



Kiwanis Frauenfeld

Mittagsmeeting, 9. September 2008

**Globalisierung
Chance oder Risiko für die
kleine Schweiz, für die kleine
TKB?**

Inhalt

- Was ist Globalisierung?
- Historisches
- Der Preis der Abschottung – Schweiz ein goldener Käfig? – Einige Beispiele
- Vergrössert die Globalisierung Armut und Ungleichheit?
- Kann man die Globalisierung aufhalten?
- TKB im Umfeld der Globalisierung
- Fazit

Was ist Globalisierung?

- Die Frage, ab welchem Zeitpunkt man von Globalisierung sprechen kann, ist stark umstritten.
- Globalisierung sei ein ganz neues Phänomen, das in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist.
- Globalisierung habe im 15. Jahrhundert mit der europäischen Expansion über die ganze Welt begonnen.
- Globalisierung sei ein uralter Trend, dieser Integrationsprozess sei so alt wie die Menschheit.



Definition

- Unter Globalisierung versteht man in erster Linie die zunehmende weltweite wirtschaftliche Verflechtung.
- Es handelt sich also in starkem Masse um einen ökonomischen Vorgang, dessen Kern der weltweite Austausch von Produkten, Ressourcen, Technologie und Kapital ist.
- Aber auch ökologische, kulturelle und soziale Aspekte werden mit Globalisierung in Verbindung gebracht.



Ursachen Globalisierung

- Ursache für die wirtschaftliche Globalisierung sind einerseits der **technische Fortschritt**, welcher zu einer **Verringerung von Transportkosten und Transportzeiten** führt.
- Andererseits haben auch **politische Prozesse und Entscheidungen** eine zunehmende Vernetzung der Weltwirtschaft begünstigt (v.a. nach dem 2. Weltkrieg)

Historisches – nach dem 2. Weltkrieg



- Die Förderung der wirtschaftlichen Verflechtung galt nach dem 2. Weltkrieg als besonders vernünftige Strategie zur Verhinderung künftiger Kriege.
- Eines der bedeutendsten Ereignisse war die Woodskonferenz 1944 – Gründung des internationalen Währungsfond (IMF)



GATT

- Insgesamt acht Verhandlungsrunden des GATT haben in den nachfolgenden fünf Jahrzehnten (nach 2. Weltkrieg) zur Etablierung des Freihandels geführt.
- Nachfolgeinstitution des GATT wurde 1995 die WTO.

Der Preis der Abschottung?

- Gleich reihenweise gehen Schweizer Nahrungsmittel- und Getränkefirmen in grossen Konzernen auf oder fusionieren:
- Baer, Küsnacht zu Lactalis, Frankreich
- Eichhof zu Heineken
- Kägi-fret / Roland zu Argos Soditic Frankreich
- Hero, Lenzburg zu Schwartau, Deutschland
- Ovolmaltine zu Associated British Foods
- Valser Wasser zu Coca Cola, USA
- Feldschlösschen zu Carlsberg, Dänemark





Baer, ein Beispiel

- 1922 gegründet in Küssnacht – 75 Jahre später kauft ein französischer Gigant (Lactalis) den Schweizer Zwerg.
- „Die Schweiz war jahrzehntelang ein goldener Käfig“, sagt der Unternehmer Stephan Baer.
- Der Käsemarkt war gegen ausländische Importe relativ gut abgeschottet, die Preise von ausländischem Käse wurde beim Import mittels Zoll auf das Schweizer Preisniveau angehoben.



Pferdefuss

- Die komfortable Situation hatte für Schweizer Hersteller einen Pferdefuss: Sie entwickelten keine Strukturen, die auf grössere Märkte ausgerichtet wären.
- Der EWR-Beitritt 1992 wäre ein Schritt in die richtige Richtung gewesen, so Baer, auch wenn der zollfreie Zugang zum europäischen Markt nur in beschränkten Mengen möglich gewesen wäre.

Kleiner Heimmarkt

- Gerade für die Schweiz mit einem so kleinen Heimmarkt ist es existenziell wichtig, dass die Türen zum Wettbewerb über die Landesgrenzen offenstehen. Wir müssen aber vorbereitet sein.
- Nur der Wind des Wettbewerbs schafft genügend Anreize, damit sich Unternehmen qualitativ und erfinderisch weiterentwickeln.

Es gibt aber andere Wege

- Kambly hat es geschafft! Was macht er anders?
- Man habe vor 20 Jahren nicht Hellseher sein müssen, um zu erkennen, dass sich hierzulande kein Grössenvorteil erzielen liesse
- Der Markt Schweiz ist einfach zu klein – ihre Einwohnerzahl entspricht bloss der Hälfte der Agglomeration von Paris...





Einzigartig

- Hersteller, die nichts anbieten, das in den Augen der Kunden einzigartig ist, drohen in Grosskonzernen aufzugehen.
- Kambly begann vor 25 Jahren mit seiner Spezialität, den hauchdünnen Biskuits und erzielt heute 58% des Umsatzes von Fr. 164 Mio. im Ausland

Vergrössert Globalisierung die Ungleichheit und Armut?

- Die fortschreitende Globalisierung hat dazu beigetragen, dass sich die Lebensqualität in vielen Regionen der Erde beträchtlich verbessert hat.
- Das Einkommensgefälle ist nicht generell grösser geworden, es hat sich jedoch verschoben.
- Während es in den Industrieländern tendenziell zugenommen hat, ist eine umgekehrte Entwicklung in den Schwellenländern zu beobachten.

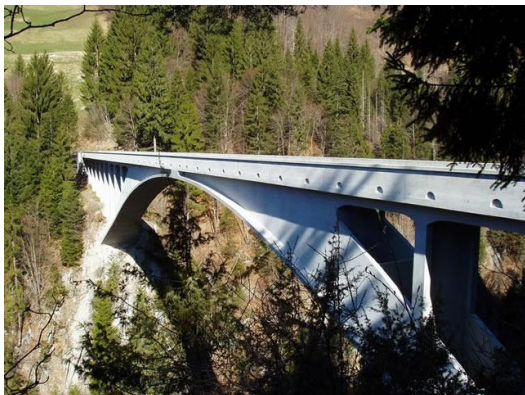
Ist die Globalisierung Ursache der Armut in gewissen Ländern?

- Die heute am stärksten von Armut betroffenen Ländern hatten eine Politik, welche die Integration in die Weltwirtschaft nicht zuließen oder erheblich erschwerten oder waren betroffen von Kriegen oder Volksunruhen.
- Deshalb wäre es nicht korrekt, die Globalisierung beispielsweise für die nach wie vor grosse Armut in Ländern Afrikas verantwortlich zu machen.



Globalisierung aufhalten?

- Persönlich bin ich als eher unglobalisierter Mensch auf die Welt gekommen.
- Aufgewachsen in den Bergen hat man bald einmal gelernt, sich gegen das Tal und die Stadt zu wehren. Fremde Gewerbler waren keine gerne gesehene Gäste, besonders wenn es im eigenen Dorfe Anbieter gab.
- Damals war es noch nicht opportun mit Gegenofferten aus dem Tal den eigenen Anbieter im Dorf im Preis zu drücken. Man ging immer automatisch davon aus, dass ein faires Entgelt verlangt wurde.



Aufgabe eines Gewerbepräsidenten

- Viel später (1993) wurde ich dann Gewerbepräsident von Schiers
- Die Hauptaufgabe bestand darin, das einheimische Gewerbe zusammenzuschweissen und stark zu machen gegen die Konkurrenz ausserhalb des Tales.



Auch ich wurde globaler...

- Nur 3 Jahre später schaute ich vieles anders an – die Sicht von aussen...
- Im Grundsatz war ich nie ein Fan von Globalisierung – sogar EWR abgelehnt...
- Ich bin aber ein Mensch, der offen für Neues ist und so habe ich mich schrittweise der Globalisierung angepasst, war aber nie ein Vorreiter und werde es auch nie sein.

Globalisierung rückgängig machen...



- ...ist sicherlich nicht möglich. Vielmehr ist den Herausforderungen mit verstärkter internationaler Zusammenarbeit und Solidarität zu begegnen.
- Starke globale Organisationen wie der IMF, die WTO oder die UNO sind unentbehrlich um die Rechte für Menschen, Arbeiter und Umwelt überall zu schützen.

Auswirkungen für unsere TKB



- Eine weniger globalisierte Welt wäre für eine TKB bestimmt einfacher oder auch nicht?
- Eine derzeit aktuelle Bankenkrise ist nur in einer vernetzten, globalisierten Welt möglich
- Diese Krise hat nur indirekte Auswirkungen
- Zwingt uns wach zu bleiben ⇨ Chance

Chance der TKB

- Der Mensch zählt (wir kennen unsere Kunden persönlich)
- Marktkenntnis / Netzwerk
- Gesundes Augenmass, Bodenhaftung
- Übersichtlichkeit – kurze unkomplizierte Wege ermöglichen auch kleiner Geschäfte rentabel abzuschliessen
- Leistungsauftrag (Vor- und Nachteil)



Gemeinsam wachsen.

Mein Fazit

- Die Globalisierung kann nicht aufgehalten werden.
- Wissen, Kapital sind sehr mobil und kennen keine Landesgrenzen.
- Strukturwandel künstlich zu verhindern (durch Subventionen) nützt nur kurzfristig und kann langfristig sehr teuer werden.
- Sich persönlich gegen die Globalisierung aufzulehnen ist teilweise möglich, aber tendenziell aufwändiger und kann auch zu Ausgrenzung und Frust führen. Ich bin eher dafür, vorhandene Chancen zu packen!

Mein Fazit

- Eine Verteuerung der Rohstoffe kann zu einem Kollaps der billigen Transportmöglichkeiten führen, welches den Globalisierungsschnellzug bremsen würde, ev. zu einem Umkehrtrend führen würde. Eine Produktion im eigenen Land würde dann je nach dem wieder interessant.
- Zunehmender weltweiter Wohlstand hat unmittelbar einen höheren Ressourcenbedarf zur Folge.

Mein Fazit

- Ein starkes Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern verschärft die Umweltproblematik, da die Produktion manchmal in diese Länder verlegt wird, um Umweltauflagen auszuweichen.

Nächste Generationen 😊

Chancen oder Risiken?

„Für mich überwiegen die Chancen“

Mein Fazit:

Auch für unsere Kinder gibt es Chancen!



Übrigens: Wer oder was ist Kiwanis?

Kiwanis ist eine weltumspannende Organisation mit weit über 300'000 Mitgliedern in rund 9'600 Clubs. Der erste Kiwanis-Club wurde im Jahre 1915 in Detroit in den USA gegründet. Der internationale Sitz befindet sich in Indianapolis.



Quellenangaben

- Finanz und Wirtschaft
- NZZ am Sonntag
- Vernunft Schweiz (neutrale Infoplattform)
- Schweizerische Nationalbank
- Wikipedia